

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mehlfäden Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

M 83

Neuenbürg, Mittwoch, den 11. April 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Dresden, 10. April. Die Ausgaben im neuen sächsischen Haushaltsplan sind auf rund 5 1/2 Milliarden veranschlagt. Die Einnahmen stehen nur 4 1/2 Milliarden gegenüber, so daß ein Defizit von 9 Milliarden sich ergibt.

Ein Notruf.

Stuttgart, 9. April. Die württ. Arbeiterschaft hat eine Entschließung an die württ. Staatsregierung gerichtet, worin es heißt: Wir leben tagtäglich, wie in breiten Schichten der Bevölkerung von einer Erzichtung der Jugend keine Rede mehr ist, die jungen Leute hienach schon in einem Alter völliger Körperlicher und geistiger Unreife mit einem hohen Lohn in überhöhter und gefährlicher Lebensführung leben und den Gehalt eines ungezügelter Lebens schuldlos ausgeht sind. Wir leben aber auch, wie Industriezweige, denen das Wohl unerschütterlich ist, ohne jede Bedenklichkeit aus diesen trostlosen Verhältnissen den denkbar größten Nutzen zu ziehen. Unser Volk, vor allem die Großstadtbevölkerung, wird mit Verantwortung und Mühen überfordert; der als Nahrungsmittel so wertvolle Acker wandert in die Werkstätten samt Obst und Gemüse, unsere Hausfrauen fehlt der Boden zum Fruchtmachen, unsere Arbeiter und Arbeiterinnen sind in den Verhältnissen der Kälte, dem Hunger und der Not dem Elend gegenüber, dem die Arbeiter nicht weichen können. Die Lebensmittel sind überhöht, die Preise für die Arbeiter sehr hoch, die Arbeitslosen sind zahlreich, die Arbeitslosen sind zahlreich, die Arbeitslosen sind zahlreich, die Arbeitslosen sind zahlreich. Wir bitten die Staatsregierung um Abhilfe, wir bitten die Staatsregierung um Abhilfe, wir bitten die Staatsregierung um Abhilfe.

Einseitige Regelung der Fremdenverkehrsbeiträge.

Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, auf Antrag Bayerns für die Fremdenverkehrsbeiträge eine einheitliche Regelung im ganzen Reich anzubahnen. Die Grundzüge dieser Neuordnung sind: eine Einheitsgebühr bilden, zu der ein Zuschlag entnehmend dem Goldaufschlag tritt. Erleichterungen in Einzelfällen sind vorgesehen. Es kann Ermäßigung oder in besonderen Fällen auch ein Erlassen der Gebühr stattfinden. Besonders wichtig ist, daß die Gebühren nun für das ganze Reich gelten werden, also bei Außenverkehrswechsel eines Fremden in einem Land eine weitere Gebühr nicht anfällt.

Eine Verhaftung in der Kirche.

Münch., 9. April. Bei der hiesigen Konfirmationsfeier wurde ein Lehrer, dessen Kind konfirmiert wurde, während der heiligen Handlung von den Franzosen im Gottesdienste verhaftet. Justizrat Gollmann, der ebenfalls verhaftet und ausgewiesen wurde, ist gleichfalls in der Kirche verhaftet worden.

Eine Fankonkretion auf einer katholischen Kirche.

Auf der St. Adolphskirche in Emmrich haben die Mitglieder eine Fankonkretion trotz Widerspruchs der Geistlichkeit errichtet. Die katholische Bevölkerung ist dadurch in große Erregung geraten.

Reichspräsident und Reichsverkehrsminister an die Eisenbahnen im besetzten und Eindringungsgebiet.

Berlin, 9. April. An die deutschen Eisenbahnen im besetzten und Eindringungsgebiet ist unter dem 8. April folgender Auftrag ergangen: Der Abwehrkampf, den Deutschland um Freiheit und Leben im Ruhrgebiet zu führen gezwungen ist, hat die deutschen Eisenbahnen an der Ruhe und am Wägen, in der Ruhe, in Essen und in Lünen in die vorderste Kampflinie gestellt. Unsere Gegner wissen, daß sie ohne die Mithilfe der Angewandten der deutschen Reichsbahn ihr Ziel nicht erreichen. Durch harte Bedrückung, brutale Verfolgung und arglistige Verlockung suchen sie daher mit aller Macht deutsche Eisenbahnbedienstete und Arbeiter auf ihre Seite zu ziehen, Eid und Pflicht, Recht und Gesetz, Völkerrecht und Vertrag mit Füßen zu treten. Dem haben die deutschen Eisenbahnen ihr stammesmäßiges, unbegrenzt festes Nein entgegenstellt. Trotz aller Drohungen, trotz den sich von Woche zu Woche steigenden Ausmaß der Verlockungen von den versüßenden Versprechungen haben sie Standhaft, bleiben sie treu ihrer beschworenen Pflicht, ihrem Vaterland und Volk. Man landfremde Gewalt sie aus Heimat und Eigentum vertreiben, mag brutales Faustrecht sie mißhandeln und in Gefängnisse schleppen, sie wollen und werden keine Diener in Knechtschaft tun. Mit tiefem Mißgefühl und hoher Bewunderung sieht ganz Deutschland dieses stille Heldentum, das uns allen als Vorbild des Mutes und des Kampfes täglich neu fängt und uns aufseuert, in den Dilemma bis an die Grenzen unserer Kraft zu geben. Es wird überwältigt des ganzen Reiches sein, nach besten Kräften alle Schicksal wieder zu beilen, die neuen Unrecht den Einzelnen gegenüber hat. Es muß unsere allererste Sorge sein, die Freiheit wieder zu gewinnen. Das deutsche Volk weiß, daß die Eisenbahnen im Westen für eine bessere Zukunft des Vaterlandes Schmerz und Mitterleid tragen und weiter zu dulden bereit sind. Der Dank des ganzen deutschen Volkes für ihr unerschütterlich festes und edelmutiges Verhalten sei ihnen erneut versichert. Diesen Dank und unsere Bewunderung sollen sie behalten in Zeiten hinaus, in denen wir wieder frei sind von fremder Gewalt und auf unserer Vater Erde in freier Arbeit leben.

(923.) Reichspräsident Ebert.

(924.) Reichsverkehrsminister Gröner.

Kommunistische Sprengung einer Kundgebung für das Ruhrgebiet.

Dresden, 10. April. Gestern fand in Dresden eine große öffentliche Kundgebung für das Ruhrgebiet statt, in der Oberbürgermeister Dr. C. aus Essen die Rede hielt. Der Redner kam jedoch nicht über die Hälfte seiner Rede hinaus, da kommunistische Sprengelkugeln durch Pfeifen, Jodeln und Abfeuern der

Internationalen es dem Redner unmöglich machten, weiter zu sprechen. Schließlich führten die Kommunisten auf die Rednertribüne, worauf sich ein unbeschreiblicher Tumult erhob. Die Polizei löste die Versammlung auf.

Evangelischer Reichselternabend.

Auf dem ersten Vertreterabend des evang. Reichselternbundes in Braunschweig wurde einstimmig eine Erklärung beschlossen, worin der Reichselternbund von neuem die Forderung nach beschleunigter Verabschiedung des Reichsschulgesetzes erhebt. Er erklärt, daß für die evangelische Elternschaft nur ein Reichsschulgesetz annehmbar ist, das der evangelischen Schule völlige Sicherheit und Entfaltungsfreiheit gewährt. Die evangelische Elternschaft wird mit allen gesetzlichen und verfassungsmäßigen Mitteln weiterkämpfen, bis der Volkswille zur christlichen Erziehung sein Ziel erreicht hat.

In einer zweiten Entschließung zur Lehrerbildung begrüßt und unterstützt der Reichselternbund am der Kinder willen die Bestrebungen der Lehrerschaft nach einer zeitgemäßen Ausgestaltung der Lehrerbildung, in der Erwartung, daß dabei die besonderen Belange der evangelischen Erziehungsräte die gebührende Berücksichtigung finden.

Ausland.

Paris in Erwartung deutscher Vorschläge?

Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Reparationen, deren Lösung sie für nahe bevorstehend hält. Nachdem der *Matin* gestern früh in einem scheinbar offiziellen Artikel das französische Programm umschrieben hat, kommt nun auch das *Journal des Debats* feierlicher auf diese Frage zu sprechen. Das Blatt schreibt, man müsse jeden Augenblick auf das Eintreffen deutscher Vorschläge gefaßt sein. Das *Echo Rational* sagt die durch die Reise Vaugeois entstandene Lage in folgende knappe und treffende Sätze zusammen: „Vaugeois hat den Ruhrstreik mit dem Blick auf London geführt. Er hat alles getan, um ein englisches Eingreifen zu vermeiden. Dieses Eingreifen war im Prinzip, sich zu vollziehen, als eine geheimnisvolle Hand Lloyd George zurückrief, der im Unterhaus sprechen wollte. Bonar Law hat zu verstehen gegeben, daß er gezwungen sein werde, zu handeln, wenn er nicht gefürchtet werden wolle und daß Vaugeois — denn er war es — nicht immer Lloyd George zurückhalten könne. Vaugeois hat darauf Angst bekommen. Er gibt sein Programm auf, um sich an die Pläne Briand-Vaugeois anzuschließen. Er hat nicht den Gang nach Canossa, wohl aber den Gang nach Cannes angetreten.“

Frankreich und die „humane“ Kriegsführung der Zukunft.

Die französische Presse schweigt in dem Hochgefühl, daß England heute der französischen Luftflotte offen liegt. Der *Matin* bringt eine Betrachtung über den Gaskrieg, die eingeleitet wird mit einer Veröffentlichung des amerikanischen Hauptmanns Oliver, worin der Verfasser ausführt: „Durch die Gaswaffe wurden 7,6 Prozent der Gesamtverluste der amerikanischen Truppen im letzten Krieg hervorgerufen. In Zukunft werden die Heere neue Methoden des Gaskrieges sowie beträchtliche Gasanlagen zur Verfügung haben. Es ist fast sicher, daß das Gas mit Hilfe von unbekannten Flugzeugen, die durch elektrische Wellen gelenkt werden und somit fast unvertagbar sind, angewendet wird. Während der Nacht können so ganze Städte zerstört werden. Die zivilen Einwohner, Kinder, Frauen und Greise, Kranke und Schmachttiere, überhaupt alle Lebewesen, werden eines plötzlichen Todes sterben. Der *Matin* schreibt dazu, daß es notwendig sei, schon in Friedenszeiten die chemische Industrie auf die sofortige Umstellung für Kriegsvorgaben vorzubereiten, und beichtet sich darüber, daß die französische Kammer zu wenig in dieser Hinsicht tue.

Schon wieder die Angst vor der deutschen Konkurrenz.

Die Angst vor der deutschen Konkurrenz in England ist bereits wieder auf den verschiedenen wirtschaftlichen Gebieten sehr lebendig und bleibt ein wesentlicher Faktor in der Stellungnahme des Landes zu den drängenden politischen Tagesfragen. Neuerdings ist es besonders die Entwicklung der deutschen Schiffahrt, die in der englischen Öffentlichkeit mit starkem Mißvergnügen betrachtet wird. Unmittelbar nach dem Krieges schickte sich England durch die Vereinigten Staaten auf diesem Gebiet sehr bedroht. Diese Befürchtungen hatten sich besonders infolge der Haltung des Kongresses, der die Subventionen für die Schiffahrt ablehnte, allmählich als unbegründet oder wenigstens als übertrieben herausgestellt. Aber weit größer ist nun der Kummer darüber, daß die Gefahr für die englische Monopolverkehrsflotte nun wieder von dem alten deutschen Konkurrenten ausgeht. Der *Daily Telegraph* gibt seinem Klerger in einem für die Stimmung in englischen Schiffabrissekreisen sehr besorgniserregenden Artikel Ausdruck: „Unter dem Schattens des Vertrages von Versailles hat es Deutschland fertig gebracht, eine große Handelsflotte zu bauen.“ Vor vier Jahren sei die deutsche Handelsflotte praktisch von den Meeren verschunden gewesen und heute sei ihre Lage glänzender als die aller Länder. In England, Frankreich, Italien, in den Vereinigten Staaten laube die Schiffahrt unter der allgemeinen Deflation, nur die Deutschen hätten den Kopf über Wasser und erzielten Aufträge, die sonst Tausenden englischer Arbeiter Beschäftigung gegeben hätten. Die deutschen Schiffe seien nun wieder in allen Meeren und allen Häfen zu sehen und drückten infolge der Valutaerhältnisse auf die Preise sowohl für Passagiere wie für Frachten. Besonders der Verkehr nach Ostafrika und Südamerika gelange wieder ganz in die Hände der Deutschen.

Amerikanische Forderungen an Deutschland.

New-York, 10. April. Von den amerikanischen Agenten der zur Regelung der Kriegsanleihe eingesetzten gemischten Kommission werden 12 229 amerikanische Ansprüche gegen

Deutschland im Gesamtbetrag von 1 187 796 967 Dollar vorgelegt werden. — Diese Anmeldungen übersteigen die Erwartungen um ein ungeheures, wenn man bedenkt, daß der Gesamtwert der in den Vereinigten Staaten festgesetzten Besitzungen im Kriege von und auf 375 Millionen Dollar geschätzt ist, von denen jetzt 40 Millionen für die Leinen unter 10 000 Dollar bleibenden Werte ausbezahlt werden sollen. Allerdings nehmen die Amerikaner das Recht für sich in Anspruch, die ungeheuren Werte der deutschen beschlagnahmten Patente ohne jede Entschädigung mit Millionengewinnen auszunutzen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schwann, 10. April. (Lichtbildervortrag über das Ruhrgebiet.) Auf Anregung einiger Einwohner und durch Vermittlung des Schultheißenamts ist es gelungen, die Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Württemberg-Hohenzollern, zu veranlassen, daß auch ein Lichtbildervortrag über das Ruhrgebiet im Oberamtsbezirk Neuenbürg veranstaltet wird. Am kommenden Mittwoch, den 18. April, abends 8 Uhr, wird Herr Regierungsrat Johannes Fischer-Eltinger im Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ die Lage im Ruhrgebiet in eingehender Weise behandeln und mit Lichtbildern die neuesten Vorkommnisse begleiten. Derartige Vorträge werden von Heimatdienst im ganzen unbesetzten Deutschen Reich abgehalten, damit an Hand von wahrheitsgetreuen Lichtbildern in die weitesten Schichten der Bevölkerung Aufklärung kommt, welchen Schritten unsere Brüder und Schwestern in den besetzten Gebieten ausgeführt sind. Der Gesangsverein „Frohmann“ wird den Vortrag mit passenden Liedern umrahmen. Besonders möchten wir hervorheben, daß dieser Vortrag für das ganze Oberamt Neuenbürg der einzige ist. Ein Massenbesuch soll dem Redner zeigen, daß im Oberamt große Sympathie und Gehörbereitschaft für unsere notleidenden Schwestern und Brüder in den besetzten Gebieten herrscht.

Württemberg.

Reutlingen, 10. April. (Tödtlich verunglückt.) Im Schifffernwaldgrund bei Schwarzenberg wurde beim Stumpfen der Waldbarbeiter Karl Bein von Tonbach tödtlich verletzt. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Sorh, 10. April. (Hohe Baukosten.) Für das neue Gebäude der Amtsvorstandschaft belaufen sich die Baukosten auf 90 bis 100 Millionen Mark. Vom Bezirksrat wird eine Summe in dieser Höhe als Anleihe aufgenommen. In das vom landwirtschaftlichen Bezirksverein um 10 Millionen Mark erwerbene frühere Bahnhofsgebäude soll die landwirtschaftliche Winterschule aufgenommen werden. Der Umbaufostenaufwand berechnet sich zu 5 bis 6 Millionen Mark.

Stuttgart, 9. April. (Der Eierpreis.) Gegenüber einer Veröffentlichung der *Landwirtschaftl. Korrespondenz* hält die Württ. Landesregierung daran fest, daß in Württemberg und Bayern wesentliche Unterschiede im Eierpreis bestehen, die sich mit Verschiedenheiten in den Erzeugungsstoffen unter seinen Umständen begründen lassen. Der Erzeugerpreis für ein Ei beträgt im Regierungsbezirk Schwaben zwischen 150 und 200 Mark, in Niederbayern zwischen 100 und 150 Mark, der Verbraucherpreis für ein Ei in München 230—260 Mark, in Nürnberg 250—280 Mark. Die Erhöhung des Eierpreises im Laufe der letzten 3—4 Wochen war gleichfalls nicht berechtigt, denn die Preise für Futter sind in dieser Zeit nicht gestiegen, sondern eher zurückgegangen und nachdem die Vegetativität der Hühner voll eingelebt hat, wäre eine gerade gegenteilige Preisbewegung zu erwarten gewesen.

Stuttgart, 9. April. (Gegen die Preistreiber bei Eiern und Milchzergewissen.) Nach Mitteilung des Württ. Polizeipräsidenten, Abt. Bucheram, fand zur Bekämpfung der Preistreiber beim Handel mit Eiern und Milchzergewissen in der Zeit vom 20.—24. März in einer Reihe von Oberamtsbezirken eine umfassende Ueberwachung statt. Beschlagnahmen wurden u. a.: mehrere tausend Eier und 241 Pfund Butter, die von wilden Händlern über die Landesgrenze gebracht werden wollten. Ferner wurden folgende Verbrechen festgestellt und der behördlichen Weiterverfolgung überwiesen: Preistreiberium mit Eiern durch Händler in 136 und durch Erzeuger in 16 Fällen, unerlaubter Handel mit Käse in 5 Fällen, Nichtausgang von Preisfesten in Fleischverkaufsstellen in 7 Fällen. Da, wie aus den bisher bekannt gewordenen Strafakten hervorgeht, auch seitens der Gerichte der Preistreiberium mit Eiern, wie sie insbesondere von den gewerkschaftlichen Aufkäufern, aber auch von den Erzeugern betrieben wird, mit aller Strenge entgegengetreten wird, so steht zu hoffen, daß die Preistreiber auf dem Eiermarkt einigermaßen eingedämmt werden kann. Im allgemeinen ist festzustellen, daß der nicht immer leichte Tätigkeit der Ueberwachungsbeamten bei der einheimischen Bevölkerung sehr mehr Verständnis entgegengebracht wird. Auf die fremden Händler hat die Ueberwachungsaktivität abbrechend eingewirkt.

Stuttgart, 9. April. Am 17. April, nachmittags 3 Uhr, wird im Sitzungssaal der ersten Kammer die 8. Hauptversammlung der württ. Landwirtschaftskammer abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten für 1923—26, Wahl des Vorstandes für 1923—26 und Getreidewirtschaftung 1923—26.

Stuttgart, 10. April. (Es fiel ein Reis in Frühlingsnacht.) Auf die schönen sonnigen Overtage war ein weißer Sonntag gefolgt, weiß mit Schnee. Auch der Montag war trüb und rau. Abends begann das Barometer zu steigen und es drohte

plötzliche Aufbebung in der Nacht. Sie ist eingetreten und hat in den Morgenstunden einen schweren Reif erzeugt, der dem in der warmen Osterwoche plötzlich hervorgerudenen und bis zum Weichen Sonntag voll erblühten Flor der Frühlingsformen schweren Schaden zugefügt hat. Die Aprikosen sind wohl wie ein Stuttgarter Weingärtner mit grimmigem Dummor sagte, besser schon wieder ausgeht.

Reilbrunn, 10. April. (Ein großer Dieb.) Wegen erheblicher Diebstahle an Leder und sonstigem Material wurde der in der Lederfabrik Gebr. Victor beschäftigte 35 Jahre alte Arbeiter Chr. Großhans von Bödingen dem Gericht übergeben. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt über 400 000 Mark.

Obingen, 9. April. (Ruderkinder in Württemberg.) Auf dem Heuberg sind jetzt einige tausend Ruderkinder untergebracht, die in den letzten Tagen von der Station Störzingen aus, wohin sie mit der Bahn gebracht worden sind, den Weg zum Heuberg zu Fuß zurückgelegt haben. Die Kinder fühlen sich sehr wohl dort oben; selbst das unerwartet kalt gewordene Wetter konnte dieses Gefühl nicht mindern. Nach einem Aufenthalt von mehreren Wochen werden die Kinder auf einzelne Bauernfamilien verteilt.

Rabensburg, 9. April. (Bestrafung.) Wegen Bestrafung und Beihilfe zur unerlaubten Ausfuhr wurden von der Strafkammer verurteilt: der Kassamittelantist A. in Friedrichsdorf zu 3 Wochen Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe, der Matrose D. zu 14 Tagen Gefängnis und 50 000 M. und der Matrose E. zu 10 Tagen und 30 000 M. Geldstrafe. Die zu Unrecht vereinnahmten Gelder wurden eingezogen. Außerdem haben die Verurteilten die nicht unerheblichen Gerichtskosten zu tragen.

Seidenfingen O., Seidenheim, 10. April. (Tragischer Tod.) Der von Göttingen O. M. gebürtige, im 61. Jahre lebende und hier verheiratete Tagelöhner Georg Unfeld ging infolge Arbeitslosigkeit und Verzweiflung in den nahen Kees-See und wurde am Ufer, im Schlaum schlammend, den Ort nach auf dem Kopf, von einem Bauern tot aufgefunden. Er ist nicht ertrunken, sondern wohl infolge der empfindlichen Kälte der Nacht erstarbt.

Sachsen, 10. April. (Arbeitervirulenz.) Die Firma Kopp, Siegel u. Co., Trikotfabrik hier, hat der gesamten Arbeiterschaft gekündigt.

Der neue D-Jug über den Schwarzwald.

Vom 12. April ab werden zwischen Basel und Frankfurt über Freiburg—Willingen—Dorb—Vörsheim folgende Nacht-Schnellzüge durchgeführt: Zug D 481: Basel ab 7,30 abends, Freiburg 8,42, Willingen 11,42, Rottweil 12,33 um, Dorb 1,19, Vörsheim 2,50, Karlsruhe 3,22, Mannheim 4,38, Frankfurt am 6,22 um. Zug D 482: Frankfurt ab 11,54 am, Mannheim 1,35 um, Karlsruhe 2,38, Vörsheim 3,30, Calw 4,02, Eutingen 4,55, Dorb 5,08, Rottweil 6,38, Schwanningen 7,12, Willingen 7,37, Freiburg 10,11, Basel an 11,10 um. Es handelt sich hierbei um die neue Schnellzugsverbindung, die Reichsverkehrsminister Ordoner bei der kürzlich in Karlsruhe abgeschlossenen Konferenz in Aussicht gestellt hat.

Die Schnellzüge D 53 und D 4 verkehren wieder zwischen Frankfurt und München nach dem veröffentlichten Fahrplan. Die Güterzüge 384 und 385 verkehren wieder auf der Strecke Freiburg—München in dem veröffentlichten Fahrplan. Dadurch geht der bisherige Anschlag des Zuges 277 von Stuttgart (ab 4,33 um.) an den Zug 385 in Immendingen nach Freiburg verloren.

Baden.

Forstheim, 10. April. Der hier um 8 Uhr vormittags nach Karlsruhe fahrende Personenzug blieb am Samstag fast eine halbe Stunde im Nördlinger Tunnel stecken. Der lange Zug war, scheint's, für die eine Lokomotive zu schwer. Der Lokomotivführer Kuppel von Karlsruhe brachte schließlich den Zug aus dem Tunnel heraus, wurde aber gleich darauf vom Verfall getroffen und mußte in Springen als Leiche ausgedient werden. Vermutlich hat die Aufregung über das Demmonis zu seinem Tod beigetragen, den er mitten in treuer Arbeit erlitt.

Freiburg, 10. April. Die Kriminalpolizei hat vor einigen Tagen einen guten Fang gemacht. Sie beschlagnahmte ein reichhaltiges Lager in Schmuggelware, vornehmlich Forstheimer Schmuckstücke, im Werte von 40 Millionen Mark, die nach der Schweiz geschmuggelt werden sollten.

Freiburg, 9. April. Dem hiesigen Wuchergericht war am Samstag ein ungewöhnlicher Fall von Preistreibererei mit Wein zur Beurteilung unterbreitet. Der Landwirt und Gastwirt Joh. Georg Wengelin aus in Blasdingen (A. Börsach) war auf den Gedanken gekommen, nicht allein den Schweizern, sondern auch den einheimischen Gästen für Blasdingen Rosenwein Bezahlung in Schweizerfranken zu verlangen. Für den Liter forderte er zwei Franken, das wäre nach dem heutigen Kursstand über 7000 Mark. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 1 Jahr Zuchthaus und 400 000 bis 500 000 Mark Geldstrafe. Das Urteil fiel milder aus, da das Gericht die Unbestimmtheit einer Notlage der Gäste nicht für gegeben erachtete. Wengelin wurde zu 14 Tagen Gefängnis und zu 150 000 Mark Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt. Die angeführte zweiwöchige Gefängnisstrafe gilt durch eine 17tägige Untersuchungsfrist für verübt.

Sintergarten, 9. April. In der Nacht zum Donnerstag hat im Waldhaus zur „Lajette“ ein Dieb ein Zimmer ausgeräubert, die Federbetten fortgeschafft und sich auch hier an einem Tell aus dem zweiten Stockwerk zur Erde herabgelassen. Zweifellos handelt es sich hier um den gleichen Dieb, der kürzlich den „Reichsadler Hof“ in Reutstadt heimgesucht. Der Besitzer des „Reichsadler Hofes“ erhielt am Tage nach dem Diebstahl einen anonymen Brief mit 1200 Mark mit dem Bemerkten, daß die Abgeber des Briefes die Spitzhunden seien und die 1200 Mark eine Abfindungszahlung für das gestohlene Gut bedeuteten. Der Brief war in Reutstadt angekommen worden.

Bom Baden, 10. April. Von Zell i. M. wurden einige Ballen Verdammnis im Wert von 2—3 Millionen Mark bei der Bahn nach Station Ludendorf ausgegeben. Der Wagen kam bei der Entladung leer an. In der Sache waren zwei Kriminalbeamte aus Ulm in Radolfzell, um nähere Einzelheiten festzustellen. Bis jetzt sind zwei Männer in Ulm inhaftiert. Sie stammen aus Frankfurt a. M.

Brethel (A. Schwyzingen), 9. April. Ein räuberischer Überfall wurde am Samstag nacht auf der Straße zwischen Brethel und Rohrbach verübt. Gegen 11 Uhr befand sich ein Händler aus Rohrbach auf dem Heimwege. Plötzlich kam ein fahrender Mann, der mit einem Summantel bedeckt war, über das Feld gelaufen, hielt dem Händler einen Revolver vor Gesicht und ließ ihm die in der inneren Jackentasche offenbarete Brieftasche, die 45 000 Mark enthielt. Der Räuber entkam in der Dunkelheit.

Seldberg, 9. April. Wegen Preistreibererei kam ein Wirt zur Anzeige, der für ein Mittagessen 6000 Mark verlangte.

Vermischtes.

Ein Liter Bier 800—1000 Mark. In der Sitzung des bayerischen Brauerbundes wurde beschließen, den Ausmaß für dunkles Kolbier auf 800 Mark, helles Kolbier auf 820

Mark, für dunkles Exportbier auf 1000 Mark, für helles Exportbier und Münchener auf 1000 Mark das Liter zu erhöhen. In einer Versammlung der Gastwirtschaftsvereine Münchens wurde die Frage eines Galawinestreiks aufgeworfen.

Verhaftung einer Einbrecherbande in München. In München konnte eine Einbrecherbande verhaftet werden, die bei einer Reihe von Einbrüchen für 35 Millionen Mark Waren, darunter allein für 20 Millionen Mark Musikinstrumente erbeutet hat.

Grobe Strafen für Viehwirer. Das Landgericht Landskron, Niederbayern, verurteilte wegen Preistreibererei und Kettenhandels den Viehhändler Dollmeier zu 9 Monaten Gefängnis und 1300 000 Mark Geldstrafe, den Viehhändler Wittmann zu 9 Monaten Gefängnis und 1 600 000 Mark Geldstrafe, den Händler Zimmer zu einem Jahr Gefängnis und 2 200 000 Mark Geldstrafe; zwei andere Beteiligte erhielten ebenfalls empfindliche Strafen.

Explosion in einer Pulverfabrik. Eine gewaltige Explosion ereignete sich in den Pulverfabriken Bömlig bei Balzarode in Hannover, wodurch drei Familienmitglieder getötet wurden.

Aufhebung einer großen Weiberschlebung in Berlin. Gegen Ende Oktober wurden umfangreiche Weiberschleubungen aufgedeckt, die zur Verhaftung zweier vom Magistrat in Berlin angestellter Sachverständiger und eines Weibschleubers führten. Die jetzt abgeschlossene Untersuchung der Angelegenheit hat zur Aufhebung eines großen Skandals geführt. Nicht weniger als 60 Waagen Brotgetreide zu je 150 Doppelzentner, also 10 350 Doppelzentner Kartenmehl sind durch die Schiebergilde ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen worden. Die Beteiligten haben durch die Verurteilung von Hand zu Hand riesensummen öffentlicher Gelder in ihre Tasche geleitet.

Vier Fischer ertranken. In der Nähe der Ostsee-Insel Rügen wollte der Fischer Friedrich Kogow aus Karlskronen mit seinem ältesten, im Jünglingsalter lebenden Sohn sein Boot aus der Ostsee in die Bucht bringen. Unweit der Insel Rügen schlug sein Boot um, und die Insassen, Vater und Sohn, ertranken. Ein ähnlicher Fall ereignete sich bei Stolpmünde. Die Fischer Biige und Daal waren mit dem Boot ausgefahren, um die am Strand lebenden Netze zu holen. Beim Bergen sind sie wahrscheinlich bei der fast rollenden See von einer Welle über Bord gesüßt worden und ertrunken. Das Boot wurde ans Land getrieben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. April. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 16 Ochsen, 21 Bullen, 177 Jungbullen, 180 Jungbullen, 192 Kähe, 512 Kälber, 460 Schweine, 18 Schafe, 1 Flegel. Verkauf wurde alles. Felts aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 2300 bis 2500 (leichter Markt 2250—2425), 2. 1750—2150 (1650 bis 2100), Bullen 1. 1750—1850 (1650—1800), 2. 1500 bis 1650 (1500—1600), Jungbullen 1. 2350—2550 (2250 bis 2450), 2. 1950—2200 (1800—2150), 3. 1650—1800 (1500 bis 1700), Kähe 1. 1650—1850 (1600—1800), 2. 1250 1500 (1200—1450), 3. 800—1190 (750—1000), Kälber 1. 2450—2650 (2400—2550), 2. 2200—2400 (2150—2300), 3. 1900—2100 (1850—2050), Schweine 1. 2700—2850 (2600—2700), 2. 2400—2550 (2200—2400), 3. 2000 bis 2300 (1900—2100) Mark. Verlauf des Marktes: belebt. Weizenpreis. Die Südb. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spezial O auf 190 000 M. erhöht.

Neueste Nachrichten.

München, 10. April. Der kaiserliche Bauernführer Dr. Heim sagte auf der Schwäbischen Bauernversammlung in Neuburg a. d. D.: „Es kommt noch eine Welle des Bolschewismus über Deutschland. Für diesen Augenblick muß Bayern gerüstet sein. Wir lassen diesen Saufhahn nicht über unsere Grenzen herein. Parteipolitische Verschiedenheiten unbeschadet, müssen wir einig sein im Schutze Bayerns gegen den Bolschewismus.“ — Zur Verhaftung der Brüder von Bukammer in München wird jetzt amtlich festgestellt, daß die Verhaftung erfolgte, weil die beiden v. Bukammer als Agents provocateurs beim Attentat auf Scheidemann tätig waren. Das belastende Material befindet sich in den Händen der Münchener Polizei. An eine Freilassung ist nicht zu denken.

Saarbrücken, 10. April. Auf Grund der Rotoverordnung sind verboten worden: die „Saarländer Volkszeitung“ auf zwei Wochen, die „Neunkirchner Volkszeitung“ in Neunkirchen auf 8 Tage, die „Saar und Völszeitung“ in Neunkirchen auf drei Tage. Bisher sind im Saargebiet sechs Zeitungen verboten worden. In Saarbrücken erscheint nur noch der „Neue Saarkurier“.

Mainz, 10. April. Der Chefredakteur des „Mainzer Anzeigers“, Karl Kolachke, ist nach Verbüßung einer vierwöchigen Gefängnisstrafe ausgewiesen worden. — Der Magaziner Georg Paulus aus Worms war von seiner Frau bei der französischen Polizei angezeigt worden, weil er eine Schusswaffe und einen Dolch im Besitz habe, womit er die Anklägerin bedroht haben soll. Das französische Polizeigericht verurteilte den Ehemann zu 6 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.

Köln, 10. April. Das Militärpolizeigericht in Weiden verurteilte nach der „Kölnischen Zeitung“ den Leiter der „Guten Hoffnungshütte“, Dr. Symanski, in Oberhausen zu einem Monat Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe, weil bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung zwei Flugblätter gefunden worden sind. — Der Arzt Dr. Lip aus Bohwinkel wurde durch ein Verurteilungs Urteil zu einer Million Mark Geldstrafe verurteilt, weil er bei der Behandlung französischer Soldaten eine zu hohe Honorarforderung gestellt hatte. Er legte gegen das Verurteilungs Urteil Einspruch ein, den das Gericht für unzulässig erklärte. — Der Regierungsbourat Jermer von der Eisenbahndirektion Essen wurde wegen angeblicher Beihilfe zur Sabotage zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. — Weiter verhandelte das französische Kriegsgericht gegen den 17-jährigen Drogerielehrling Spellerberg und den Bureaubeurten Glaums. Spellerberg wollte Flugblätter verteilen, die sich an die französischen Soldaten richteten. In Glaums erblickte die Anklage den eigentlichen Organisator der Verteilung. Die Anklage stützte sich auf das französische Pressegesetz, dessen Anwendung auf deutschem Boden der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Grimm aus Essen nicht zugeben konnte. Das Gericht verurteilte in beiden

Fällen mildernde Umstände und verurteilte Glaums zu 2 Jahren Gefängnis.

Bogum, 10. April. Ueber die am 8. April erfolgte Sprengung des Rhein—Herne-Kanals wird noch gemeldet, daß sich die Sprengstelle an der Kreuzung der Kanalanlage befindet. Das Kanalbecken ist bis zur Herne ausgeleert. Die Franzosen beginnen bereits mit den Wiederherstellungsarbeiten.

Münster, 11. April. Gestern morgen besetzten die Franzosen den Bahnhof Dorn-Bohnensfurt an der Strecke Hamm—Bohwinkel und führten das dort befindliche Eisenbahnmaterial fort. In Krostrop sind außer den bereits gemeldeten 250 fremden Arbeitern gestern weitere 250 fremde Arbeiter eingetroffen, die für die Fäden „Schwerin“ und „Eirn“ bestimmt sind. Unter den fremden Arbeitern befinden sich sehr viele aus Belgien und Polen.

Dresden, 10. April. Im Landtag gab Ministerpräsident Dr. Zeigler die Zusammensetzung des neuen sächsischen Kabinetts bekannt. Darnach übernimmt das Ministerium des Innern der Abgeordnete Ribmann, das Arbeitsministerium der Abgeordnete Graupe, das Justizministerium Dr. Zeigler. Die bisherigen Minister Fleißner, Pfeiffer und Heldt bleiben auf ihren Posten. In der heutigen Sitzung des Landtags verlas vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Winkler eine Erklärung, in der er mit schmerzhaften Worten gegen das Essener Blutbad Protest einlegte und das Hinterbliebenen der Ermordeten das Mitgefühl des Landtags ausdrückte. Alle Abgeordneten, einschließlich der Kommunisten, hatten sich zum Zeichen des Protestes und der Teilnahme von den Plätzen erhoben. Im Anschluß an die Erklärung des Präsidenten verlas der Führer der kommunistischen Abgeordneten, Wöbcher, eine Erklärung, in der er ebenfalls gegen die Bluttat der Franzosen Protest einlegte und erklärte, daß er sich mit diesem Protest eins fähle, wobei allerdings die ermordeten Arbeiter als Opfer des französischen und deutschen Kapitalismus bezeichnete und eine gemeinsame Abwehrfront des internationalen Proletariats verlangte.

Berlin, 11. April. Ueber die Besprechungen im Reichsernährungsministerium bezüglich einer Verschärfung der am 15. Mai abzulaufenden Reichsmilchverordnung teilt der „Volks-Anzeiger“ mit, daß bezüglich der Lieferungspläne der Kleinbauern und Volksernte einige Bestimmungen vorgesehen seien, die den milchbedürftigen Gemeinden das Recht geben, den Erzeuger zur Ablieferung einer bestimmten Menge Milch zu verpflichten. Von einer Besteuerung der Butter hat man abgesehen. Es soll eine Aktion durchgeführt werden, um der minderbemittelten Bevölkerung Milch zu billigen Preisen zuzuführen.

Berlin, 10. April. Der kommunistische Abg. Kramel hat, wie der „Vorwärts“ berichtet, heute mittag den Reichspräsidenten telegraphisch davon benachrichtigt, daß drei Abgeordnete, die zur Verdringung der Essener Arbeiter nach Essen fahren wollten, in Hamm verhaftet und nach Kattow gebacht worden sind. Die Namen der Abgeordneten seien noch nicht fest. Demnach werden, trotz allen ihren Versicherungen, die Kommunisten von den Franzosen anscheinend noch immer nicht „für voll“ angesehen.

Berlin, 10. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Breslau nimmt der polnische Verer gegen die Deutschen in Oberschlesien zu. Seit einiger Zeit haben die in Deutsch-Oberschlesien ansässigen Arbeiter an Streikswerte in Chorzow unter polnischen Gewalttaten zu leiden. Verschiedentlich wurden Arbeiter überfallen und verprügelt, und es wurden ihnen die zum Grenzübergang erforderlichen Werkzeugsachen abgenommen. Allein gestern wurden sich 15 schwerverletzte Arbeiter in ärztliche Behandlung gegeben.

Berlin, 11. April. Wie mehrere Blätter melden, ist Rechtsanwalt Klinghardt, der gegenwärtig im Auslande als Parteimitglied von angeklagten Deutschen vor den französischen Kriegsgerichten austritt, gestern, als er im Innendienst zu Werden Alten einsehen wollte, von der Besatzungsmacht verhaftet worden. — Einer Blättermeldung aus Duer zufolge wurde gestern nachmittag im benachbarten Wollm eine Hausangestellte von einem französischen Soldaten erschossen. Der Täter, der behauptet, fahrlässig gehandelt zu haben, hat sich gestellt und ist von den französischen Behörden in Haft genommen worden.

Berlin, 11. April. Das „Berliner Tageblatt“ erklärt aus parlamentarischen Kreisen, daß bei der bevorstehenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes der Reichsminister des Reiches von Rosenfeld sich in einer Rede mit der von Frankreich angestrebten sogenannten Neutralisierung der Rheinlande beschäftigen dürfte. Es sei eine Ausarbeitung des Reichstags gegen diese Neutralisierung geplant. Endgültige Beschlüsse sollen in den kommenden Frühlingsbesprechungen gefaßt werden.

Berlin, 11. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, trifft heute früh eine aus 10 Mitgliedern bestehende amerikanische Delegation des Internationalen Handelskongresses, der kürzlich in Rom stattfand, in Berlin ein. Die Delegation wird mit maßgebenden Finanz- und Industriekreisen zum Zwecke der Information über Deutschlands wirtschaftliche Lage in Berührung nehmen.

Berlin, 10. April. Der Reichsverkehrsminister hat den Präsidenten der Reichsbahndirektion Frier in Essen zu Veränderung der Not der aus ihren Wohnungen vertriebenen Eisenbahner 30 Millionen Mark überwiesen.

Berlin, 10. April. Der Papst hat, einer persönlichen Bitte des Reichsarbeitsministers Folge gebend, aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Betrag von 200 000 M. für die Fortleitung des Hilfswerks der Unterbringung langwieriger deutscher Kinder in Davos gespendet.

Berlin, 10. April. Der ständige Ausschuss des Reichseisenbahnrats ist heute vormittag im großen Sitzungssaal des Reichsverkehrsministeriums zusammengetreten. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen gedachte der Vorsitzende Staatssekretär Stielor, der Toten von Essen, die am Samstag den französischen Kugeln zum Opfer fielen und in

dieser Stunde zur und der Laufen Kampflinie ständ neuerer Pflanzerei die gesamte B als deren Ergeb Mitglieder festgef Ermöglichung der G daß die Reichsbah schäden aus den der Aufgaben Berlin, 11. Meldung zufolge Beträge über All schienenfabrik in P eines schweren T Der Träger führt Arbeiter den Kop Im Waldenburger schließungen, die die in die Kilia wurden 7 Perio Reichsfeststellung. daß der Anstos Deutschösterreich vor fährender ob gefordert wurde. jureten, mit de nicht mehr aufgekl Helml, 11. gestern und gest daß heute Mittwo soll. Auch die P werden. Der S Beizug, ist gef ist erluht worden in vorläufige Obl Paris, 10. Anhang hat die Zeit vom 1.—5. die zum größten gehören. Paris, 10. Juraabgeordnete g Sonntag bei de Räumlichen den Regierung in der der deutschen So Ruhrgebiets vor be ständigen werde als Abgeordneter Frier bewohnter Paris, 10. Kuba“ aus M von Angora die die Amerikaner B beworben, diese sich auf 80 Jahr minister Kauf Be London, 11. von maßgebender Honor Lons sein Spezialisten, die mang auf baldige den haben, an de frei geraten werde Der Premiermin meien, habe jedo geminortet, auf London, 11. Stadt Aberdeen standes der Schi demer aufgebir fremde Fischdar Führen ein Min London, 10. föderation von Segelwinten an allgemeinen Lage geeignet sei, es langen. Die An in den Bezirken U unternehmen den Dublin, 11. Deeres, Mann D in Almonal in nommen worden. Moskau, 11. Moskau veranfa leidenden Arbeit 1000 Fund Ste den deutschen R wiejen werden. Pittsburg. hat die Arbeitsl Die Reg. das Entsch des gende Antwort e riamen befindet e der übermitteln Antraggungen and and Antraggungen schaft hierer weiz Schanzlitzengesetz und wohl auch in Einführung des G bezügliche Konver es sich auch zur Württemberg mit

französischen Gewalts das Maß der Entschlossenheit zeigen soll, mit der sie zu rechnen hat. Maschinengewehre können diese Entschlossenheit in Einzelnen ihrer Träger vernichten, niemals aber im ganzen Volk brechen. Indem sie dies bewiesen haben, leisteten die Großen auf dem Felde der Arbeit nicht nur ihren Arbeitsgenossen im bedrohten Gebiet, sondern der Gesamtheit der kämpfenden Bevölkerung und dem ganzen Vaterland einen Dienst mit der Hingabe des eigenen Lebens. Etwas unendlich Nobles, aber auch ein hürdtbarer Ernst liegen in diesem Kampf. Er greift an die Wurzeln aller menschlichen und staatlichen Existenz. Die Frage wird aufgeworfen, ob die grausame Zeit des Altertums wiederkehren soll, daß fremde Herren über ganze Völker wie über Sklavenherden schalten, daß an die Stelle der in jahrhundertelanger Entwicklung erworbenen Freiheit der Arbeit eine neue Hörigkeit treten soll. Eine Hörigkeit von Nation zu Nation. Vielleicht befinden wir uns auf dem Höhepunkt dieses Kampfes. Sicherlich hat heute niemand mehr die Entschuldigung, nicht zu wissen, warum es geht. Es müssen alle Augen geöffnet sein. Hat in Frankreich jemand leichten Herzens die Tragweite des am 11. Januar begangenen Unternehmens verkannt? So kann und muß auch dort heute jeder wissen, zu welchem Abgrund dieses Beginnen geführt hat. Hat die Welt bisher mehr oder weniger interessiert in der Zuschauerrolle dem Schauspiel an Rhein und Ruhr zugehört, so muß sie heute leben, wo Krieg ist und wo Frieden, wo Sicherheit und wo die Ueberantwortung an fremde Willkür. Und im Namen der Toten frage ich die Völker der Erde: Wie lange noch wollen sie warten, ehe diesem mahnenden und grauenvollen Mißbrauch der Gewalt ein Ende geboten wird? Der Dank und die Treue des gesamten Volkes, dessen Dolmetscher wir hier sein sollen, begleiten die teuren Toten auf ihrem letzten Gang, mit dem heißen Wunsch, daß die Hingabe für das Vaterland ein Segen werden möge, ihnen, ihren Hinterbliebenen und der deutschen Sache. Wie sie auf dem Ehrenfriedhof ihre letzte Ruhe finden, so sollen sie in unserem

Herzen unvergessen bleiben als deutsche Helden, die ihr Vaterland mehr liebten als ihr eigenes Leben. Mit dem gleichen Empfinden gedenken wir all derer, die ihnen am Rhein und Ruhr mit dem Opfer des Lebens, der Gesundheit, der Freiheit vorangegangen sind. Ihnen allen gilt heute unser Dank und unser Gedenken. Wie armlich klingen unsere Worte im Vergleich zu dem, was diese Märtyrer der deutschen Sache getan! Es ist, als ob uns aus der Schär der Taten, Verwundeten und Gefangenen die vorwurfsvolle Mahnung und Frage klinge: Das alles taten wir für Euch, auf das Ihr in Freiheit und Arbeit leben könnt, und was tat Ihr? Es ist, als ob diese Frage aufgenommen und zu uns getragen wird von den Millionen Kämpfern am Rhein und Ruhr, die täglich zu gewärtigen haben, was jenen geschah und doch nicht müde werden in der besonnenen Abwehr feindlicher Uebergriffe. Ihnen allen, denen heute besonders unsere Gedanken nahe sind, lassen sie uns antworten mit dem Gelübdis, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um sie zu stützen und zu stärken im Abwehrkampf und ihnen zu einer baldigen Freiheit zu verhelfen. Verständigung bieten wir an, Geld und Gut und Ertrag der Arbeit langem Jahre, Sicherheit aus freiem Willen zum Frieden. Man hat nicht darauf gehört. Selbst dann noch, als der Feind im Lande stand, haben wir wiederholt erkennen lassen, daß wir zu Friede, ehrlicher und gleichberechtigter Verhandlung bereit sind, ja, wir haben einen praktischen Weg gewiesen, wie das durch den Ruhrstreik fast unentwirrbar gewordene Reparationsproblem zu lösen ist, indem wir uns zu dem Vorschlag des Leiters der amerikanischen Außenpolitik bekannten. Man hat nicht gehört. Alles ist geschehen, um den Ruhrstreik zu vermeiden, aber die Dauer des Ruhrstreiks abzukürzen. So wird auch künftig nichts unterbleiben, was unserem Volke und Land die Freiheit und den Frieden geben kann. Aber Freiheit und Frieden müssen gesichert sein, wenn anders nicht die Gefahr nutzlos gebracht werden sollen, die wir an Ruhr und Rhein beklagen. Die Reparationspflicht muß auf das Maß des Erfüll-

baren zurückgeführt, die Erde, in die wir die eisernen Matten, muß frei werden von Hand und Fuß des Feindes in Gefangenenschaft und Verbannung leiden, müssen der Feind und Heimat wiedergegeben und keiner Kegelung laß kann kommt werden, die Ruhr und Rhein territorial oder sonst in irgendwelcher Weise an die Sieger überlassen zu werden. Solange der Gegner zu solcher Kegelung nicht bereit ist, muß der passive Widerstand vom Feindesstand aus fortgesetzt werden. In diesem Kampf ist es keine Partei und keinen Unterschied der Klassen, aber auch keine Jagdbaiten und keine Unterworfenen geben, so wenig wie bei jenen der Fall war, deren Tod wir heute beklagen. In diesem Kampf darf keiner, kein einziger fehlen. Jeder muß mit uns zusammenschließen als je zuvor. Ein Wille soll uns vereinen in einer Treue und einer Treue. So soll auch dieses Land nur einen Wirt sein, alle Kraft der Erreichung des Friedens bis dahin alle Kraft dem großen Abwehrkampf. Die Toten ben ihre ganze Person eingeseht fürs Vaterland. So wollen es tun, indem wir uns im Geist mit der Trauergemeinde im Grab der deutschen Arbeiter in Effen vereinigt fühlen und Seele und unser Vaterland Gott befehlen. Lassen Sie diese feierlichen Stunde jedem Einzelnen aus dem Volk Front und Deimat mit den Klängen der Glocken als Weisung und Mahnung zugleich die Worte zurufen und sie auch sagen: Und handeln sollt Ihr so, als hing von Dir und Euch nur allein das Schicksal aller deutschen Dinge und die Verantwortung wäre Dein.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Seuche in Höfen und Ottenhausen erloschen ist ist der Oberamtsbezirk wieder seuchenfrei. Infolge Verletzung einzelner Gemeinden der angrenzenden Bezirke fallen jedoch noch sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks außer Dennach, Döbel, Enzlschlerle, Herrenald, Hoffenau, Rotensol und Wildbad in den 15 km Umkreis. In diesen Gemeinden ist der Handel mit Klauenvieh sowie die Abhaltung von Viehmärkten nach wie vor verboten. Ohne Rücksicht auf das Erlöschen der Seuche sind auch weiterhin sämtl. von außerhalb Württemberg eingeführten Wiederkäufer auf die Dauer von 5. Schweine auf die Dauer von 10 Tagen unter polizeil. Beobachtung zu stellen, gleichgültig, ob die Tiere einem Viehhändler gehören oder nicht. Die im Eisenbahnverkehr zur Einfuhr gelangenden Wiederkäufer und Schweine unterliegen bereits bei dem Entladen der amtärztlichen Untersuchung. Bei der Einfuhr auf dem Landweg ist die Antasti der Tiere von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des Grenzortes zur Einleitung der polizeil. Beobachtung anzuzeigen. Die pol. Beobachtung fällt nur weg, wenn die Tiere unmittelbar einem öffentlichen Schlachthaus zugeführt werden (vgl. auch Bekanntmachung des Min. d. J. über Abwehrmaßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche vom 16. März 1923, St. A. Nr. 65 v. 19. März 1923).

Oberamtshadt Neuenbürg.

Weißmehl
wird im Rathaus an die Einwohnerchaft abgegeben — 5 Pfund zum Preis von 3500 Mark für jeden Kopf — und zwar am **Donnerstag, den 12. April** und folgende Tage zu den am Rathaus angefangenen Zeiten. Von denjenigen, die nicht rechtzeitig erscheinen, wird angenommen, daß sie verzichtet. Säckchen mitbringen.

Brunbach.
Eine Kälberkuh
ist zu verkaufen.
Haus Nr. 86.

Friseur-Lehrling
wird angenommen zum sofortigen Eintritt oder später.
Wilhelm Raubertsch,
Friseur,
Pforzheim, Schloßberg 4.
Ordentliches **Mädchen**
in kleine Familie bei zeitigem Lohn möglichst sofort gesucht.
Frau **Lobich**,
Buchhdlg. Trittel, Wildbad.

Gewerbe-Schule Neuenbürg.
Die Schüler der einzelnen Klassen erscheinen zum ersten mal zu den nachfolgenden angeführten Zeiten im Zeichenaal:
Klasse I: **Montag, 16. April**, nachm. 2 Uhr, Klasse II und III: **Dienstag, 17. April**, vorm. 7 Uhr, Klasse III: **Dienstag, 17. April**, nachm. 2 Uhr.
Der Schulförcher:
J. B. Kühnel.

Felle!
Zahle enorme Preise für Felle aller Art. Stallhofen-Felle nach Größe bis 150 M und mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse aus schneiden.
E. Waisschofer,
Tierpräparation,
Pforzheim, Lindenstraße 25
H. N. „Krone“.

Alleinmädchen, nicht unter 20 Jahren, das lochen, flicken, bügeln kann und alle Hausarbeit selbständig verrichtet, in kinderlosen Haushalt zu älterem Ehepaar gesucht. Höchster Lohn und gute Behandlung. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau **H. Walter**,
Ludwigshafen am Rhein,
Ludwigstr. 40.

Dreschmaschinen, Puhmühlen, Schrot- und Backmehlmühlen

liefert in verschiedenen Ausführungen

Wilh. Wackenhuth, Calw, Maschinen-Werkstätte.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenald.

10. April 1923.

Debiten: Kuml. Mittelkurse:	Industrie-Aktien:
Amerika 21300.-	Sopax 47100.-
Holland 8275.-	Rothb. Lloyd 30000.-
Schwiz 8860.-	Deutsche Bank 29100.-
England 98340.-	Disconto-Com. Antille 15100.-
Frankreich 1430.-	Rhein. Creditbank-Akt. 5100.-
Festverzinst. Staatsanleihe:	Bürt. Vereinsbank-Akt. 5400.-
4 1/2% Dr. Reichsanleihe 89.76	Babische Stahl-Akt. 35000.-
5% „ 1160.-	Höcker Hauswerte Akt. 36000.-
5 1/2% „ 675.-	Bodumer Guh-Akt. 75000.-
6% „ 4350.-	Dr. Luxemb. Bergm. Akt. 75000.-
Dr. Scharptiumanleihe 825.-	Harpenner Bergbau-Akt. 154000.-
4 1/2% Bürt. Staatsanleihe 106.-	Bentl. Motoren-Akt. 17500.-
5 1/2% „ v. 1875 95.-	Dahlmer Motoren-Akt. 11500.-
6 1/2% „ „ 85-118	Sabena-Rafinieren-L.Akt. 10000.-
8% „ „ 200	
Stadtsanleihe u. Pfandbriefe:	
4 1/2% Stuttg. Stadtsanl. 150	Heidelberg-Cement-Akt. 19500.-
5 1/2% „ „ v. 1877-80 81	Köln-Rottweiler 32500.-
6 1/2% „ „ v. 1904 81	Gebrüder Jungbans-Akt. 19400.-
4 1/2% W. Pop. Pfdbf. 103	Salzwerke-Heilbrunn-Akt. 85000.-
5 1/2% „ „ 100	

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet **Samstag, den 14. April**, von 1/3-4 Uhr im Bezirkskrankenhaus statt. Anfangsbuchstabe A-M.

Stadt Wildbad.
Nadelstammholz-Berkauf
im schriftlichen Ausruf
am **Samstag, den 21. April 1923**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad.

- 127 Jo. mit Langholz: Fm.: 161 I, 98 II, 15 III. Klasse.
 - 28 Jo. mit Sägholz: Fm.: 29 I.—III. Kl.
 - 68 La. mit Langholz: Fm.: 2 I, 19 II, 9 III, 4 IV, 11 V. Klasse.
 - 14 La. mit Sägholz: Fm.: 12 I.—III. Klasse.
- Bedingungslose Angebote in ganzen und 1/2tel Prozents von Landesgrundpreise vom 1. 11. 22 ausgedrückt, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Nadelstammholz-Berkauf“ bis zu obigem Termin an das Stadtschultheißenamt. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des Waldbesitzer-Verbandes zu Grunde. Losauszüge durch die Stadtpflege.

Stadtschultheißenamt Wildbad.
Che
Sie Ihre Häuser mit einem Getränk fällen, machen Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma **Robert Ruf, Ettlingen**. Tausende Anerkennungen sind ein Beweis dafür, daß Sie nicht hereinfallen.

Hergestellt werden: **Ruß Heidelbeeren** mit Zutaten in Paketen zu 50 und 100 Liter. **Ruß-a-Ruß getrocknete Kesseln** mit Zutaten zu 50 und 100 Liter. **Ruß-Mosk** ansatz mit Heidelbeerenzusatz, mit und ohne Säbstoff, Flaschen zu 50 und 100 Liter. **Apfelsina Rusß-Mosk** ansatz mit Kesselnzusatz zu 50 und 100 Liter. Preise für Flaschen und Pakete: **Heidelbeeren Ml. 7500.-** zu 100 Liter, Preise für Flaschen und Pakete: **Apfel Ml. 6500.-** zu 100 Liter, mit Säbstoff **Ml. 200.-** höher zu 100 Liter.
Robert Ruf, Heidelbeer-Berkauf, Ettlingen.

Oberfollbach-Weinberg.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 14. April 1923
stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasth. z. „Adler“ in Oberfollbach freundlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Jakob Rufferer,
Sohn des † Jos. Gg. Rufferer, Bauers, Oberfollbach.
Katharina Mohr,
Tochter des Jos. Gg. Mohr, Bauers in Weinberg.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altbarg.

Altbarg-Oberlengenhardt.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 14. April 1923
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Krone“ in Altbarg freundlich einzuladen.
Gottlieb Steidle,
Sohn des Michael Steidle.
Christine Hamberger,
Tochter der Rosine Hamberger.
Kirchgang 11 Uhr.

Bertrag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Alfred Brehm, Kleine Schriften
(enthaltend 24 Bilder aus dem Tierleben u. 12 „Reisestücken“). Mit 200 farbigen Bildern u. 20 Abbildungen auf 8 Tafeln Gebunden

Die Kunst zur Zeit der Hochrenaissance
Von Professor Dr. Karl Voormann
Mit 36 Abbildungen im Text, 12 schwarzen Tafeln und einer Farbendrucktafel Gebunden

Kaufbücherei Verlagsbuchhandlung und Verlagsanstalt G. Schönmeyer & S. S. Leipzig, Lindenweg 17

Wer verkaufen will, muß inserieren

Bezugspreis...
A. 200. Durch die...
Ob- und Obe...
versteht, keine in so...
indirekten Betref...
um Stoffwechsel...
In Fällen von über...
malt besteht kein...
auf Beseitigung der...
über auf Beseitigung...
Bezugspreis...
Behandlungen nebr...
Höhlen, in...
aufzuheben die...
jederzeit möglich...
Wrocław Nr. 34
O. A. Spatzke-Neu...
A. 24
Der Baumzucht...
Kriegsjahren...
Fruchtungszeit...
nicht...
wecke, die freien...
den bereits erzebl...
und den Baustoff...
gibt uralter...
Baumstoffe und...
Vertriebsstellen...
in einem Augenbl...
für die beginnend...
den mühe, bedarf...
Die Ursachen...
vielen. Der Baum...
rang, die alle zur...
den, zu finden, in...
mittel dafür auf...
Hierunter...
bisher schon Rei...
Umfrage...
den Maße zur...
Wohnungsbau...
Wohnungsbau...
nicht die Wohnun...
aus sozialen Grün...
solange nicht die...
gültige Klärung...
ihre lebendigen...
einem wesentliche...
Wohl geht...
verändert...
Seite bemessen...
deutschen Völk...
nimmt, weil sich...
geben...
von der Reichs...
Devil und...
und daß die gell...
schwerer Zeit...
gegenwärtige...
fähret...
schlechte...
gelenkung, vor...
Verhältnisse ab...
für die Bau...
schlechten und...
sonst...
Steine und Erde...
schlag...
halb zu...
gewöhnlichen...
Industrien die...
die über dergl...
alle am Bau...
werden sollen, u...
bedeute...
nicht durch eigen...
in größtem...
tragen. Es soll...
Kapitalnot...
es ist immer noch...
Arbeit zu leisten...
Hilfung...
Als Maßnah...
lung von bedeu...
fertigen...
gramme und zu...
die beachtliche...
Reichsregierung...
Gemeinden und...
Förderung...
eine...
Deutschen die...
Hans- und...
eines Neubaus...
bau zur Verbil...
Abbau der...
Bausstoffe, weite...
Rohle...
Lager für Rohle...
Bausstoffe...
Dessen wir...
tamt...
durchführen...
Diese...
Er bringt den...
Wohlfahrt...
auf die...
vermünftiger...
Länge...
die...
nicht...
sich...
will, daß...
Ansprüche...
Mittag bei...
Mandrin...
Mittag bei...
A. 24